

HIROSHIMA mahnt!

„ Wenn die Welt ihren Kurs nicht ändert, riskieren wir die Selbstzerstörung. Wir brauchen dringend einen Fahrplan für die Abrüstung von Atomwaffen. Wir dürfen nicht länger dem Irrglauben anhängen, dass das Streben nach Atomwaffen bei einigen Ländern moralisch verwerflich ist, während wir bei anderen moralisch akzeptieren, dass sie für ihre Sicherheit auf Atomwaffen bauen.“

*Mohamed el Baradei,
Generaldirektor der Internationalen Atomenergieorganisation.*



61 Jahre Hiroshima und Nagasaki

Lehren der Bombe

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der 6. August 1945 Hiroshima und der 9. August Nagasaki, sind zwei Jahreszahlen, die uns in der BRD im Jahr 2006 Anlass geben müssen, gründlicher über Kriegswaffenproduktion, -export und -einsatz nachzudenken, um den Widerstand gegen Kriegspolitik und Sozialabbau zu stärken.

Unsere Aufmerksamkeit muss darauf gelenkt werden, dass die BRD längst indirekt und direkt an Kriegen in der Welt beteiligt ist. Noch immer begeistert mich die Losung „Nie wieder Krieg - nie wieder Faschismus“. Sie weist am konsequentesten auf eine Verpflichtung hin, die sich aus den Kriegsverbrechen und den Verbrechen gegen die Menschlichkeit in ganz Europa die der deutschen Faschismus in den Jahren bis zum 8. Mai 1945, dem Tag der Befreiung zu vertreten hat, ergibt.

Hunderttausende Opfer und bis in diese Tage Leidtragende der Atombombenabwürfe verlangen nicht nur Gedenken und Mahnen, sondern alltäglichen, politisch engagierten Widerstand gegen die zunehmende Militarisierung der deutschen und europäischen Politik.



**Die Friedenblume
der Landesgartenschau
Geschaffen von VOITH-Azubis für
die Friedensgruppe Heidenheim**

Deutsche „Mayors for Peace“

Seit mehr als zwei Jahrzehnten treten Städte weltweit zusammen mit Hiroshima und Nagasaki für die vollständige atomare Abrüstung ein. Denn es sind die Städte und insbesondere deren EinwohnerInnen, die unabhängig von Zuständigkeitsfragen in der Außen- und Sicherheitspolitik unter Kriegen und Gewalt leiden. Deshalb empfinden sie die trotz des Endes des kalten Krieges weiterhin vorhandenen atomaren Potenziale als große Bedrohung. Unter dem Motto "Mayors for Peace" ("Bürgermeister für den Frieden") haben sich inzwischen allein in Deutschland 300 Städte und über 1036 Städte weltweit mit den beiden japanischen Kommunen Hiroshima und Nagasaki solidarisiert.

Staatminister Erler bei „Mayors for Peace“

Gernot Erler referierte aus Sicht der Bundesregierung die Rahmenbedingungen der atomaren Abrüstung und Nichtverbreitung. Seit dem 11. September gebe es ein neues Thema: die Angst der Proliferation (Vermehrung) an Terroristen. Diese Angst erhöhe die Bereitschaft Nuklearwaffen einzusetzen. Doch sich wandelnden Nukleardoktrinen der Atommächte wiesen eine Logiklücke auf. Abschreckung funktioniere nur gegen ein Land aber nicht gegen "nichtstaatliche Akteure", "Nur kontrollierte und vollständige Abrüstung ist eine Antwort auf diese Gefahr."

Gernot Erler sieht keine Möglichkeiten Zwang auf die Atomkräfte auszuüben: "Nur Dialog und politischer Druck können zu Fortschritte für Abrüstung bringen." Die Politik brauche dazu die Mahnung und Unterstützung von Bevölkerung." Regina Hagen und Roland Blach übergaben ihm über 10.000 Unterschriften mit dem Appell an die neue Bundesregierung: "Atomwaffen abrüsten - in Deutschland anfangen". Gernot Erler versprach die Forderungen weiterzuleiten und sicherte zu, dass er auch zukünftig als Ansprechpartner zur Verfügung stehe.

Auszug aus Zeitschrift: „Freiraum“ Nr. 2/Juli 2006



Heidenheim ist Mitglied

Der Gemeinderat der Stadt Heidenheim hat im November 1986, hervorgegangen aus der bundesweiten Initiative „Atomwaffenfreie Zonen“ zu schaffen, beschlossen, der Internationalen Städtesolidarität, heute „Mayors for Peace“ (Bürgermeister für den Frieden), beizutreten. Bislang sind rund 1036 Städte aus 112 Ländern und Regionen vertreten. In der BRD sind es rund 300 Städte und Gemeinden

In Hannover fand in diesem Jahr am 24. März das Treffen der deutschen Mitgliedsstädte statt. Rund 50 VertreterInnen der deutschen "Bürgermeister für den Frieden" fanden im Rathaus von Hannover zusammen, um nicht nur gemeinsam auf das Geschehen der weltweiten Atompolitik im abgelaufenen Jahr zurück zu blicken, sondern auch über das weitere Vorgehen zu diskutieren. Unter anderem hat Staatsminister Gernot Erler MdB über den Stand der atomaren Abrüstung aus Sicht der Bundesregierung referiert und Handlungsspielräume der Bundesregierung aufgezeigt.



11. Heidenheimer Friedenstag 2006

Dr. P. Strutynski im Gespräch mit DKP Stadtrat Püschel

Der Friedensgruppe ist es gelungen, anlässlich des Friedenstag einen prominenten Redner zu gewinnen. Dr. Strutynski, Friedensforscher und Politikwissenschaftler, prangerte in seiner Ansprache die USA-Administration an. Sie nütze die Situation und treibe aus geopolitischem Interesse zur Eskalation, weil der Iran der drittgrößte Ölproduzent der Welt sei. Die Kriegspolitik der USA werde ein noch größeres Desaster verursachen als der Irak-Krieg. Sagen wir nein, zu solchen völkerrechtswidrigen Angriffskriegen. Dass Geschichte auch von unten geschrieben werden kann, lässt Hoffnung aufkommen. Von der Möglichkeit, einen Brief an Bundeskanzlerin Merkel zu unterzeichnen, mit der Aufforderung den Pfad der Eskalation zu verlassen, wurde reichlich Gebrauch gemacht.



Mitglied dieser Städte und Bürgermeisterinitiative. Ziel ist es, die allein in der BRD, in mehr als 40 Orten stationierten, todbringenden Massenvernichtungswaffen, abzuschaffen.

Kommunalpolitisch bleibt das Ziel, den Gemeinderat und OB Ilg von der Notwendigkeit, sich in diese Friedensinitiative aktiv einzubringen, zu überzeugen.

